

# Quartalsbericht der Corona-KiTa-Studie

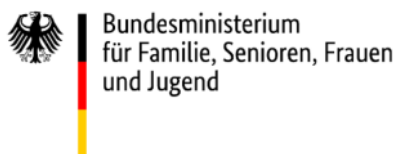
2. Quartalsbericht (IV/2020)

Dezember 2020

Veröffentlicht am 10.12.2020



Die Studie wird mit dem Beschluss der Jugend- und Familienministerkonferenz vom 28. April 2020 vom Bund und den Ländern unterstützt sowie vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und vom Bundesministerium für Gesundheit finanziell gefördert.



c) aufgrund der Corona-Pandemie überhaupt nicht eingesetzt wurden (z. B. wegen Krankschreibung). Referenzgröße sind alle derzeit beschäftigten pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

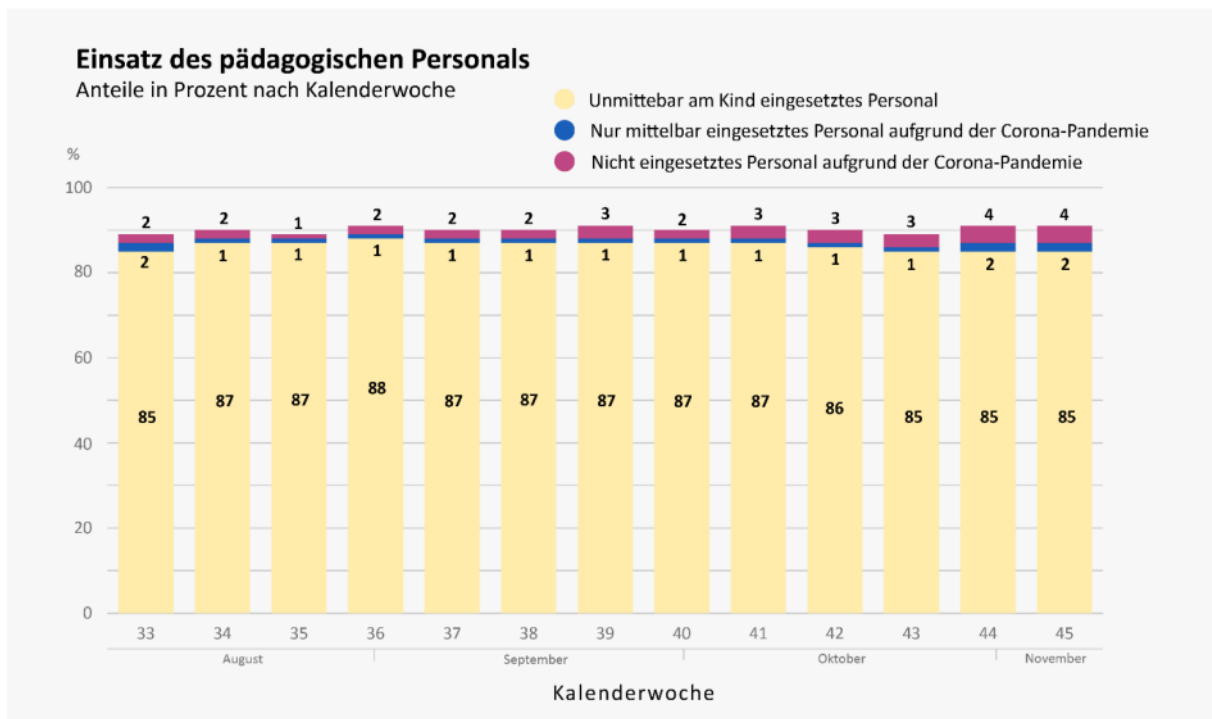


Abbildung 10: Einsatz des pädagogischen Personals (Anteile in Prozent) in den Kalenderwochen 33 bis 45 (10.08.-08.11.2020). Die Abbildung zeigt den Anteil der drei genannten Kategorien an der Anzahl des gesamten pädagogischen Personals. Die drei abgebildeten Kategorien ergeben in der Summe weniger als 100 Prozent. Die Differenz erklärt sich aus pädagogischem Personal und pädagogisch tätigen Leitungen, die mittelbar oder überhaupt nicht eingesetzt wurden, jedoch nicht aufgrund der Corona-Pandemie (z. B. wegen Urlaubs).

Für den Zeitraum 10.08. bis 19.11.2020 gaben die teilnehmenden Leitungen an, dass rund 85 bis 88% ihrer pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Arbeit mit Kindern eingesetzt wurden. Zwischen August und November zeigen sich hierbei insgesamt nur geringfügige Änderungen, wobei seit dem Sommer eine minimale Tendenz zur Abnahme des (un-)mittelbar am Kind eingesetzten Personals zu verzeichnen ist. Etwa 2% der Beschäftigten sind mittelbar eingesetzt, d.h. arbeiten nicht direkt mit Kindern, sondern helfen bei der Vor- und Nachbereitung pädagogischer Aufgaben. Zudem sind 4% der pädagogisch Beschäftigten derzeit pandemiebedingt krankgeschrieben, so dass mittlerweile von einem pandemiebedingten Personalausfall für die Gruppenarbeit von etwa 6% auszugehen ist. Das entspräche – umgerechnet – einem Ausfall von etwa 37.500 Personen für die direkte Arbeit mit Kindern. Im Vergleich zum Oktober, in dem noch ca. 25.000 Personen für die direkte Arbeit mit Kindern pandemiebedingt ausfielen, entspricht dies einem Anstieg von ca. 12.500 pädagogisch Beschäftigten.

## 4.2. Verdachts- und Infektionsfälle in Kindertageseinrichtungen sowie Corona-bedingte Schließungen

Abbildung 11 zeigt den Anteil an Einrichtungen, die im Zeitraum 10.08. bis 08.11.2020 SARS-CoV-2-Verdachtsfälle oder Infektionsfälle hatten.

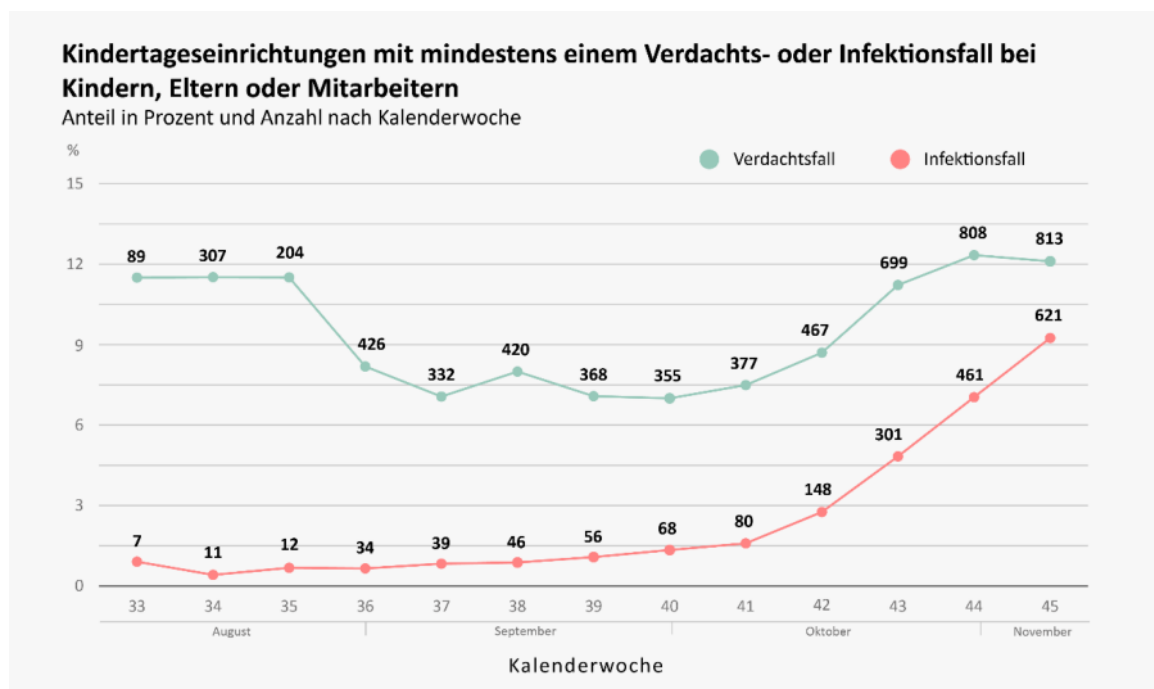


Abbildung 11: SARS-CoV-2 Verdachts- und Infektionsfälle in Kindertageseinrichtungen in den Kalenderwochen 33 bis 45 (10.08.-08.11.2020). Der Anteil der Einrichtungen an allen in der jeweiligen Kalenderwoche teilnehmenden Einrichtungen ist an der Y-Achse abzulesen. Die Zahlen innerhalb der Grafik entsprechen der Anzahl der Einrichtungen, die mindestens einen Verdachts- oder Infektionsfall angegeben haben. Aus Darstellungsgründen werden Einrichtungen, die Doppelnennungen angeben (sowohl wenigstens einen Verdachts- als auch Infektionsfall), den Infektionsfällen zugerechnet. Hierdurch wird der tatsächliche Anteil an Verdachtsfällen vermutlich unterschätzt.

Während der Anteil an Einrichtungen, die mindestens einen Verdachtsfall bei Beschäftigten, Kindern oder Eltern aufwiesen, seit Ende September anstieg, stagniert er seit Ende Oktober bei ca. 12%. Bei den Einrichtungen, die tatsächlich bestätigte Infektionsfälle bei Beschäftigten, Kindern oder Eltern meldeten, ist seit Ende September eine kontinuierliche, leichte Zunahme zu beobachten, die ab der 42. Kalenderwoche (12.10.-18.10.) in einen steilen Anstieg der Infektionsfälle übergeht. Lag der Anteil an entsprechenden Einrichtungen in der 41. Kalenderwoche (05.10.-11.10.) noch bei 1%, stieg er bis zur Kalenderwoche 45 (02.11. bis 08.11.2020) auf etwas mehr als 9% an. Damit spiegeln die Ergebnisse auch die in der allgemeinen Bevölkerung steigenden Infektionszahlen wider, wobei unter 6-Jährige, gemessen an ihrem Anteil in der Bevölkerung, weiterhin unterproportional von SARS-CoV-2-Infektionen betroffen sind (vgl. Kapitel 6).

Abbildung 12 gibt einen Überblick darüber, wie viele Einrichtungen bzw. Gruppen seit Beginn der Corona-Pandemie (Mitte März 2020) aufgrund eines Verdachts- oder Infektionsfalls mindestens einen Tag pro Woche geschlossen hatten. Im Zeitraum von Mitte März bis Anfang Oktober haben höchstens 1% der teilnehmenden Einrichtungen angegeben, infektionsbedingt die gesamte Einrichtung geschlossen zu haben. Zuletzt stieg dieser Wert deutlich auf etwas über 1,5% an. Im Vergleich zu den Schließungen

der gesamten Einrichtung ist seit Mitte September jedoch ein überproportionaler Anstieg an Gruppenschließungen (von ca. 1.5% Anfang Oktober auf nunmehr ca. 5.5%) zu beobachten. Während zu Beginn der Pandemie die Einrichtungsschließungen überwogen, werden mittlerweile im Falle einer Schließung häufiger nur einzelne Gruppen geschlossen.

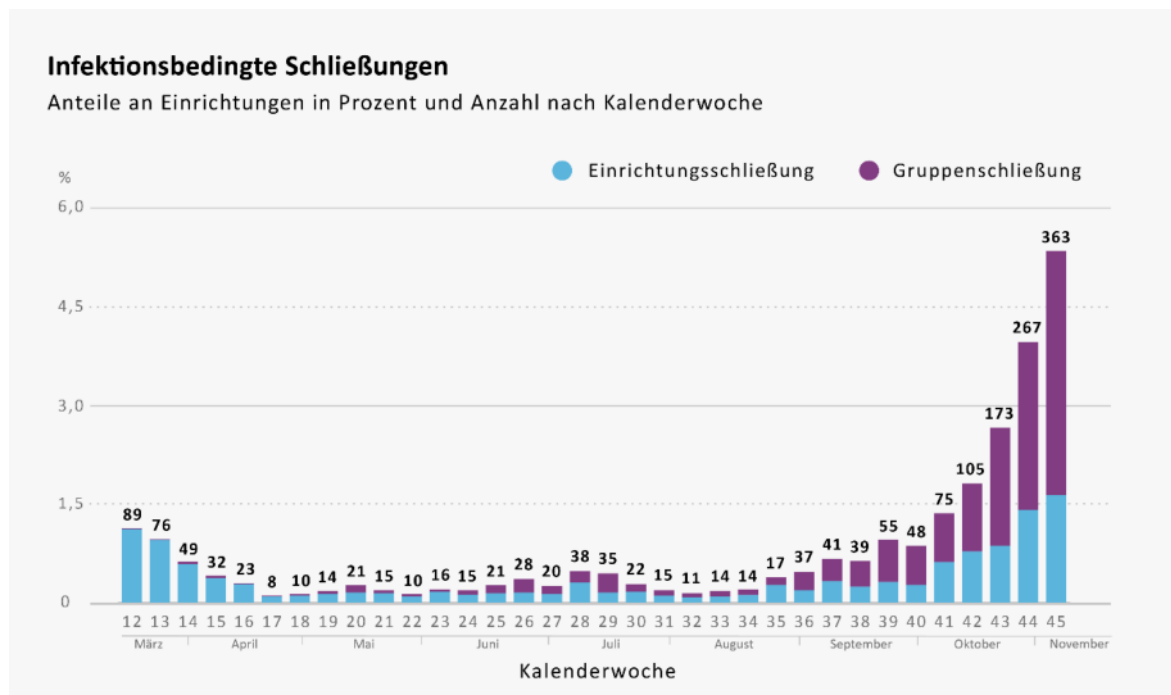


Abbildung 12: Infektionsbedingte Schließungen in den Kalenderwochen 12 bis 45 (16.03.-08.11.2020) (Anteile in Prozent der Einrichtungen sind auf der Y-Achse abzulesen, die Anzahl der Einrichtungen nach Kalenderwoche ist über dem jeweiligen Balken innerhalb der Grafik vermerkt). Die Schließung konnte dabei die ganze Einrichtung betreffen (Einrichtungsschließung) oder nur eine oder mehrere Gruppen (Gruppenschließung). Die absoluten Einrichtungs-Fallzahlen (n), die den Prozentwerten zugrunde liegen, sind jeweils über den entsprechenden Balken angegeben. „Verdachtsfälle“ wurden in der Abfrage näher spezifiziert durch die folgenden Beispiele: Kontakt zu einem Infektionsfall, akute Symptome, Aufenthalt in einem Risikogebiet). Einrichtungen, die in derselben Woche sowohl eine Gruppenschließung als auch eine Einrichtungsschließung vorgenommen haben, werden (im Unterschied zu vorherigen Darstellungen) nicht mehr doppelt erfasst. Sie werden nur noch bei den Einrichtungsschließungen gezählt.

### 4.3. Aktuelles Öffnungsgeschehen in der Kindertagespflege

1.405 Kindertagespflegestellen haben sich bisher an der Erstbefragung des KiTa-Registers sowie den wöchentlichen Abfragen beteiligt. Dies entspricht etwa 3,6% aller Kindertagespflegestellen in Deutschland. Vor diesem Hintergrund ist anzumerken, dass auf Basis der aktuell vorliegenden Daten im KiTa-Register vorerst keine repräsentativen Aussagen zu Kindertagespflegestellen gemacht werden können. Die Angaben der bisher am KiTa-Register teilnehmenden Kindertagespflegestellen geben lediglich einen ersten Eindruck dazu, wie sich die Ressourcenauslastung in der Kindertagespflege entwickelt.

Verglichen mit der Verteilung der Kindertagespflegepersonen auf die Bundesländer ist bei den am KiTa-Register teilnehmenden Kindertagespflegepersonen zu beobachten, dass etwas mehr Kindertagespflegepersonen aus Hessen und Niedersachsen teilnehmen, während Kindertagespflegepersonen aus Bayern leicht unterrepräsentiert sind. Bei den teilnehmenden handelt es sich in 80% der Fälle um Personen, die alleine in einer Kindertagespflegestelle arbeiten. 20% der teilnehmenden Kindertagespflegepersonen arbeiten in einem sog. Zusammenschluss bzw. in einer Großtagespflegestelle, also zu-